



WIR ELTERN

von Kindern mit Autismus



Auszug aus der **9. Ausgabe, Dezember 2000**

Vom undichten Darm im Zusammenhang mit den Symptomen des Autismus haben wir bereits in vergangenen Ausgaben mehrfach berichtet. Dieses Symptom ist nicht nur für Viele unvorstellbar, es wird auch bei vielen Betroffenen einfach nicht diagnostiziert. Rein äußerlich sehen unsere Kinder eben so gesund aus, dass Viele den Gedanken daran nur mit Skepsis begegnen.

Im vorausgegangenen Artikel haben wir – zur Erinnerung - Folgendes berichtet: „76 % der Kinder zeigten eine abnormal hohe Durchlässigkeit des Darms. Nach einer einzelnen Sekretin-Infusion wurde mittels Urin-Test bei den 20 Kindern festgestellt, dass bei 13 dieser hohe Wert der Darmdurchlässigkeit signifikant abgenommen habe. Horvath und Kollegen hielten als Ergebnis dieser Studie fest, dass bei einem signifikant großen Prozentsatz der autistisch behinderten Kindern eine abnormal hohe Darmdurchlässigkeit vorhanden sei und dass Sekretin dabei helfen kann, diesen Missstand zu korrigieren.“

Damit ist zumindest einmal wissenschaftlich davon berichtet worden, dass es dieses Phänomen gibt. Zwar nicht bei jedem autistisch Behinderten, aber immerhin bei 75%. Wenn Sekretin dabei hilft, den Darm ziemlich schnell wieder dicht zu machen, sodass Giftstoffe nicht länger in die Blutbahn gelangen können, dann wäre dies ein Erklärungsansatz für seine Wirksamkeit in Zusammenhang mit Autismus. Es würde auch erklären, warum es bei dem Einen, welcher vermutlich diesbezüglich weniger geschädigt ist, mehr effektiv ist als bei einem Anderen. Es würde auch erklären, warum die Wirkungsweise nach einer gewissen Zeit wieder nachlässt. Nämlich dann, wenn die Verursacher des undichten Darms wieder ganze Arbeit geleistet haben.

In vielen Aufsätzen werden nämlich für diese Durchlässigkeit die Verursacher benannt: Hefe und Pilze, allem voran der *Candida albicans*, weshalb wir uns heute noch einmal mit diesem Thema beschäftigen. Da wir das Thema bereits ausführlich in der 8. Ausgabe behandelt haben, gehen wir es heute nochmals von einer anderen Seite an.

Das Thema "Pilze und Autistische Symptome

Alternativen in der Diagnose und Behandlung von Pilzen

Eine Zusammenstellung der Redaktion WIR ELTERN

In Urinproben von autistisch Behinderten kommt es oft vor, dass Nebenprodukte von Hefe und Pilzen gefunden werden. Dies ist das Ergebnis eines unkontrollierten, überwuchernden Pilzwachstums, vor allem des *Candida albicans*, welcher vor allem im Darm sich entwickelt und verantwortlich für Abnormalitäten und Defiziten im immunen System ist. Dabei ist die Diagnose dieser Pilze oft sehr schwierig. Da sich diese

Organismen oft in schmalen Spalten des Darms verstecken, ist eine Entdeckung mittels einer Endoskopie sehr unwahrscheinlich. Auch Stuhlproben können ein falsches Ergebnis ergeben, weil sich die Winzlinge im etliche Meter vom Anus entfernten Dünndarm befinden. Dr. William Shaw (The Great Plains Laboratory, Overland Park, Kansas, USA) benutzt daher zur Feststellung von Nebenprodukten von Pilzen und Bakterien



(im Urin) einen organischen Test, welchen das eingangs vorgestellt Niederländische ELN-Labor auch durchführen kann. Ob die Untersuchung des Urins gründlichere Ergebnisse liefert als die Untersuchung des Stuhls, können wir nicht sagen. Auf jeden Fall ist es eine Alternative, die sich Eltern insbesondere dann überlegen sollten, wenn das Ergebnis der Stuhlprobe negativ ausgefallen ist.

Die Überwucherung des Pilzes geht oftmals mit dem Überhandnehmen von (schädlichen) Bakterienkolonien im Darm einher, sodass dieses Gemisch die Situation noch komplizierter macht.

Hefe und Pilze produzieren im Körper Gliotoxine. Diese wirken giftig auf das Immunsystem und können dies empfindlich schwächen, vor allem, wenn es bereits angeschlagen ist. Auf diesem Wege sind sie für weitere Infektionen zumindest indirekt mit verantwortlich. Es ist bekannt, dass Candida insbesondere für Infektionen im Mund, in den Ohren, der Haut oder im Genitalbereich verantwortlich sein kann.

Die Symptome einer Candida-Überwucherung sind sehr komplex und können von Menschen zu Mensch sehr unterschiedlich sein. Die Liste der möglichen Symptome umfasst Hyperaktivität, Psychosen, Depressionen, Müdigkeit, Gelenk- und Muskelschmerzen, Schlafstörungen, Juckreiz, Abnormalitäten im Stuhl und/oder im Urin, Verdauungsbeschwerden, Angstgefühle, schlechter Atem und Sodbrennen. Auch können Allergien und Lebensmittel-

unverträglichkeiten durch Pilze ausgelöst werden.

Wie sollte eine Behandlung aussehen?

Eine Candida-Behandlung besteht stets aus mehreren Abschnitten, die alle sorgfältig durchgeführt werden müssen:

- Bekämpfung der Candida-Kulturen
- Stärkung des Immunsystems
- Heilung bzw. Wiederherstellung des angeschlagenen Darm
- Normalisierung der Darmflora
- Nahrungsumstellung, um die Rückkehr zu verhindern / zu erschweren
- Verhindern, dass sich Mutationen von Candida bilden, die gegen spätere Behandlungen resistent sein werden

Selbstverständlich sollte die Vorgehensweise mit einem Arzt abgestimmt werden. Die Ärzte variieren dabei in der Reihenfolge bzw. der Vorgehensweise. Die Verschreibung von Medikamenten, die die Pilze abtöten sollen, reicht jedoch in der Regel nicht aus. Wenn sich ein Arzt darauf beschränkt, so wäre es besser, einen Anderen aufzusuchen, welcher diesbezüglich etwas mehr tut.

Zur Bekämpfung der Candida-Kulturen ist der Einsatz von Medikamenten notwendig (Nystatin zum Beispiel). Das von der Firma Kirkman Labs neu auf den Markt gebrachte Präperat **Yeast Control** (nach US-Recht kein Medikament) kann nach Angaben des Herstellers dazu benutzt werden, um Nystatin bei der Bekämpfung von Candida-Kulturen zu unterstützen, vor



Auszug aus der **9. Ausgabe**, Dezember 2000
Seite 3

allem als Prävention gegen die Mutation zu neuen Candida-Stämmen, welche dann immun gegen Nystatin werden würden. Wenn nämlich solche Formen sich entwickeln, dann benötigt man zukünftig höhere Dosierungen des Medikaments und es kann zu größeren Schäden im Immunsystem kommen, wenn diese Kulturen nicht erfolgreich bekämpft werden können.

Gleichzeitig sollte das Immunsystem gestärkt werden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang eine ausgewogene Zufuhr von essentiellen Nährstoffen (siehe unser Leitthema der 9. Ausgabe). Die Vitamine C und E, die Vitamine des B-Komplexes sowie Zink spielen hier eine ganz bedeutende Rolle. Kirkman hat ein Produkt namens **Colostrum** entwickelt, welches der Muttermilch sehr ähnelt und den Wiederaufbau des Immunsystems fördern soll. Das **Co-Enzym Q 10** kann dabei sehr wirksam sein. **Dr. Gupta**, einer der führenden Mediziner in Sachen Autismus-Immun-Therapie hat mit sehr viel Erfolg **Immunoglobulin** (IV IG) verwendet.

Die gleichzeitige Heilung des Darmes ist, wie bereits erwähnt, ein weiterer Bestandteil einer erfolgreichen Therapie gegen Candida. Gefördert wird dieser Vorgang, indem die Nahrung auf faserhaltige Produkte umgestellt wird und vermehrt Omega 3 Fettsäuren zugeführt werden. Zucker und andere pilzfördernde Nahrung sollte so gut als möglich aus dem Speiseplan eliminiert werden. Als Ergänzung empfiehlt Kirkman die

Einnahme ihres Produkts Colostrum Gold oder L-Glutamine.

Wichtig ist, dass die gesunde Darmflora Stück für Stück wieder aufgebaut wird. Durch die Bekämpfung der Pilze und der schädlichen Bakterien war es unvermeidlich, die verbliebenen guten bzw. nützlichen Bakterien mit zu töten, wenn sie nicht schon vorher Opfer dieser Schädlinge geworden sind. Der Sinn besteht nicht nur darin, mit dem Aufbau einer nützlichen Bakterienkultur den Stoffwechsel wieder zu normalisieren.

Wenn sich eine solche Kultur etabliert hat, wird es auch die Schädlinge wie Candida wieder schwieriger, sich erneut anzusiedeln. Denn es wird einem nie gelingen, alle Candida-Pilze im Körper restlos zu eliminieren. Sie können sich überall verstecken und wenn der Darm nicht wieder sinnvoll aufgebaut wird, dann siedeln sie sich wieder dort an, wo frühere andere gewesen sind.

Zum Aufbau der Darmflora gibt es auch in Deutschland genügend Produkte, die ein auf Naturheilverfahren spezialisierter Arzt kennt. Auch Kirkman bietet mit den Produkten **Pro-Culture Gold** und **Pro-Bio Gold** spezielle für autistisch Behinderte entwickelte Präparate an. Wir empfehlen ausdrücklich nicht, sich diese Produkte zu beschaffen. Aber sie können als Anhaltspunkt dienen, was vergleichbare deutsche Produkte können sollten. Weisen Sie Ihren Arzt darauf hin und bitten Sie ihn zusätzlich, darauf zu achten, dass die Produkte kasein- und glutenfrei sein



Auszug aus der **9. Ausgabe**, Dezember 2000
Seite 4

sollten (falls Sie sich für eine Diät entschieden haben).

Kirkmans Yeast Control

Wir stellen das Produkt nicht unbedingt deshalb vor, dass es Eltern für ihre Kinder bestellen sollten. Es geht uns vielmehr darum, aufzuzeigen, welche Substanzen in diesem Produkt enthalten sind, die sich aufgrund von Forschungsergebnissen hilfreich bei der Pilzbekämpfung erwiesen haben. Aber Vorsicht: Kirkman empfiehlt dieses Präparat nicht als Ersatz für die notwendigen Anti-Pilze-Medikamente wie Nystatin u.a. Es ist vielmehr eine natürliche Ergänzung und jedes Elternpaar in Deutschland kann sich die nachfolgend aufgeführten Bestandteile auch einzeln auf dem deutschen Markt besorgen:

Olivenöl-Extrakt wird in der Medizin schon seit dem frühen 19. Jahrhundert benutzt. Ursprünglich wurde es für die Behandlung von Malaria-Infektionen eingesetzt. Forschungen haben ergeben, dass die Olivenbäume eine Komponente enthalten, welche man ‚Oleuropein‘ (Übersetzung ins Deutsche nicht möglich, die Red.) nennt. Diese Komponente sagt man Wirkungen gegen Mikrobakterien und gegen Candida nach.

Pau D'Arco ist ein Kraut, welches auch gegen Pilze wirksame Komponenten enthält.

Goldenseal Extrakt ist ebenfalls ein Mittel, welches schon lange gegen Infektionen eingesetzt wird. Es enthält

hohe Konzentrationen von Alkaloiden, welche sehr effektiv gegen verschiedene Organismen wie Candida wirken.

Biotin ist ein B-Vitamin, welches die Konvertierung von Hefe zu Pilzen verhindern soll. Dies ist ein ganz wichtiger Gesichtspunkt, weil erst dann die Hefe in der Lage ist, den Darm durchlässig zu machen. Bleibt der Darm dicht, dann können auch keine giftigen Stoffe in den Blutkreislauf gelangen.

Vitamin C ist bekanntermaßen sehr gut für die Stärkung des Immunsystems.

Preiselbeere Extrakt hat sich in etlichen Studien und Versuchen dahingehend nützlich erwiesen, dass es das Wachstum des Candida hemmt. Es muss jedoch hinzugefügt werden, dass Kirkman ein extrem hochkonzentriertes Extrakt verwendet.

Oregana ist ein Kraut aus der Familie der Minze, welches phänomenale Wirkung gegen Pilze zeigt. In den USA gibt es sogar Ärzte, welche behaupten, dass es die gleiche Wirksamkeit wie Nystatin hat.

Selen ist sehr nützlich für das Immunsystem, indem Antikörper erzeugt werden, welche auf alle Formen von Infektionen reagieren.